

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Fritz PÖHNER, Rhätikonstrasse 18, Vaduz, zum 79. Geburtstag

WIR NEHMEN ABSCHIED

Albertina Öhri-Frick, Mauren †

Im Alter von 86 Jahren wurde am Samstag unsere liebe Mitbürgerin Albertina Öhri-Frick aus Mauren in die Ewigkeit abberufen. Den trauernden Kindern mit Familien, den Geschwistern sowie allen weiteren Anverwandten gilt in den schweren Stunden des Abschieds und der Trauer unsere Anteilnahme. Die liebe Verstorbene wird morgen Dienstag in Mauren zur letzten irdischen Ruhestätte geleitet. Ein Nachruf folgt.



FBP VADUZ

Jahresversammlung der Ortsgruppe Vaduz

Heute Montag, den 10. Juni 2002 um 20 Uhr findet im Restaurant Falknis die Jahresversammlung der FBP-Ortsgruppe Vaduz statt.

Nach der Begrüssung werden folgende Traktanden behandelt:

- Jahresbericht des Präsidiums
- Kassabericht
- Revisionsbericht
- Bericht aus der Landtagsfraktion
- Bericht aus der Gemeinderatsfraktion
- Informationen Gemeinderatswahlen 2003
- Grusswort des Parteipräsidenten
- Varia und Diskussion

Die FBP-Ortsgruppe Vaduz freut sich auf eine rege Teilnahme und dankt für das Interesse.

FBP-Ortsgruppe Vaduz

FBP BALZERS

Einladung zur Velotour

Die FBP-Ortsgruppe Balzers möchte alle Einwohner von Balzers recht herzlich zu einer Velotour am Mittwoch, den 12. Juni um 19 Uhr einladen. Treffpunkt ist beim Kirchenparkplatz. Wir werden eine kleine Tour rings um Balzers unternehmen. Nach unserer Rückkehr um ca. 20.30 Uhr werden wir uns zu einem gemütlichen Ausklang im Hotel Post versammeln, wo noch über Gemeinde- und Landespolitik ausgiebig diskutiert werden kann. Personen, die nicht an der Velotour teilnehmen, sind selbstverständlich im Hotel Post herzlich willkommen. Der Ortsgruppenvorstand würde sich freuen, wenn viele Bewohner von Balzers dieser Einladung folgen würden. Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt.

FBP-Ortsgruppe Balzers

REKLAME

3 Büroräume 80 m² per sofort in Vaduz zu vermieten

JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG - VADUZ
TEL. 237 56 00 / www.jwl.li.ch

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung? Kontaktieren Sie bitte unsere **Hotline**

Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

«Kulturell hoch stehender Anlass»

Die 6. Liechtensteiner Literaturtage zum Thema «parallel» in der Stein-Egerta

Man darf bei den Liechtensteiner Literaturtagen, mit Vorträgen, Lesungen, einer Vernissage, Lesepresentations und einer Podiumsdiskussion, wirklich von einem «von der Qualität und Exklusivität her kulturell hoch stehenden Anlass mit überregionaler Ausstrahlung» sprechen.

Gerolf Hauser

Die Literaturtage begannen am Freitagabend in der Stein-Egerta mit einem Vortrag von Ulrike Längle (Bregenz) über den Schriftsteller und Sozialreformer Franz Michael Felder. Der Samstag bot eine Vernissage, an der Stefan Sprenger seine Island-Karthografin zeigte; am Nachmittag fanden Lesungen statt mit Stefan Sprenger (FL), Ulrike Längle (A), Lutz Seiler (D) und Peter Weber (CH). Für den Abend war es Mathias Ospelt und Hansjörg Quaderer (ArGe LieLit) gelungen, eine Welturaufführung mit Peter Weber, Anton Bruhin und Michel Mettler zu zeigen. Den Abschluss des Samstags bildete die Lesepresentations mit Christian Uetz (CH) und Thomas Brütsch (Tenorsaxophon). Wir werden in den folgenden Ausgaben über die weiteren Veranstaltungen berichten.

Erstaunliche Karriere

In freier Rede berichtete Ulrike Längle über Franz Michael Felder, der 1839 in Schoppernau im hinteren Bregenzerwald geboren wurde und eine erstaunliche Karriere als Schriftsteller, Sozialreformer und Politiker machte. Seine Romane sind sozial engagierte Schilderungen des klerikal dominierten Dorflebens im Habsburgerösterreich der 60er-Jahre des 19. Jahrhunderts. Als schreibender Bauer galt Felder ausserhalb seiner Heimat als eines der «wunderbarsten Phänomene unserer Zeit», wie die Leipziger Zeitschrift «Europa» 1867 schrieb. Sein Einsatz z.B. gegen Missbräuche der Kirche, für eine gerechtere Verteilung der Steuern oder die Gründung von Sennereigenossenschaften schuf ihm in seiner Heimat so viele Feinde, dass er 1867 aus Schoppernau fliehen musste. Nach einer schweren Tuberkulose-Erkrankung starb er 1869.

Höchste Liga

Am Samstagmorgen begrüsst Mathias Ospelt die Gäste und Autor/-innen: «Es freut uns ausserordentlich, dass Sie sich trotz der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Italien



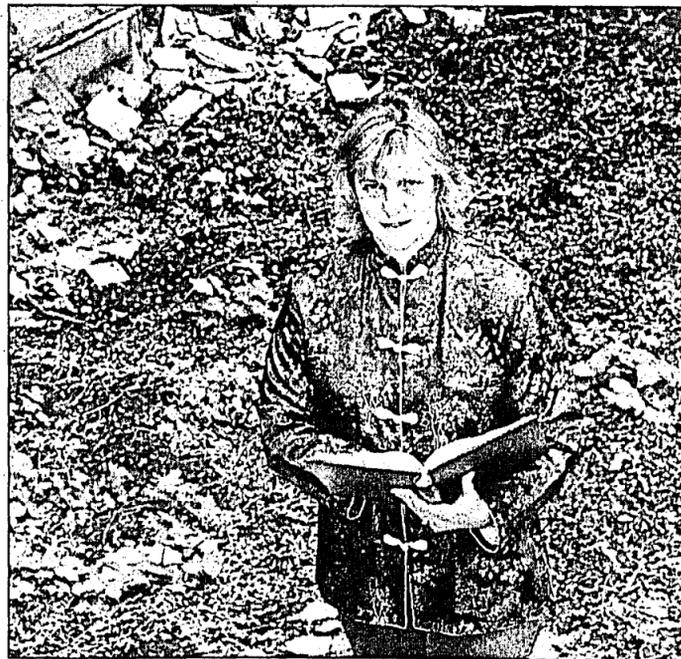
Stefan Sprenger war einer der liechtensteinischen Literaten.

(Bilder: Paul Trummer)

und Kroatien, die just in diesen Momenten angepöfeln wurde, hier in den ruhigen Hafen der Literatur haben retten können.» Über die «Beachtung», die die Literaturtage in den Medien finden, sagte er: «Natürlich ist z.B. der Aufstiegskampf des FC Vaduz ein Thema, das alle im Land interessiert und entsprechend breit erläutert werden muss. Schliesslich geht es um den erstmaligen Einzug in die zweithöchste Schweizer Liga. Nur denke ich, wenn sich hier Lyriker/-innen aus den allerbersten Ligen des gesamten deutschsprachigen Raumes versammeln, hätte auch dies etwas mehr Beachtung und Interesse verdient. Nur schon aus Anstand unseren ausländischen Gästen gegenüber. Man wünschte sich die unbeirrte Motivation und uneingeschränkte Initiative der Sportredaktionen. Deren Phantasie und deren phantastische Möglichkeiten, jeden Montag und jeden Samstag das immer wiederkehrende Gleiche immer wiederkehrend neu zu verpacken und zu beleben...» Aber auch zur «Präsenz» der liechtensteinischen Autoren und Autorinnen galt es etwas zu sagen: «Die Literaturtage sollen vor allem einheimischen Literaturwerken die Möglichkeit bieten, den Raum des eigenen Schreibens zu

verlassen und in einen Austausch zu treten. Die Liechtensteiner Literaturtage sind da für die Liechtensteiner Literatur. Und deren Vertreter/-innen.

Sie sind ein Angebot. Und es gibt tatsächlich solche, die dieses Angebot nutzen. Ich kenne sie. Es sind jedes Mal die gleichen...»



Ulrike Längle berichtete über Franz Michael Felder.

Glück- und Segenswünsche zum 80. Geburtstag

Wir gratulieren Paula Nipp-Gassner in Schaan

Heute feiert Paula Nipp-Gassner, im Pardiell 5 in Schaan, ihren 80. Geburtstag. Erfreulich, sich mit dieser Zufriedenheit ausstrahlenden Seniorin zu unterhalten, die sich auch in schwierigen Zeiten zurecht gefunden hat.

Theres Matt

In einer Familie mit sieben Geschwistern in Amerlügen aufgewachsen, hat sie frühzeitig gelernt, mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Ihre positive Lebenseinstellung und Selbstständigkeit haben ihr geholfen, auch schwierige Situationen auf ihrem manchmal beschwerlichen Lebensweg zu meistern. «I ha immer gern gschaffat», sagt die Jubilarin, wenn sie rückblickend von ihren Jahren an verschiedenen Dienststellen spricht.

1954 feierte Paula Gassner Hochzeit mit Ludwig Nipp in Schaan. Im Haus ihrer Schwiegereltern setzte sie ihre Arbeitskraft ein, erzog mit viel Liebe ihre Kinder, drei Töchter und einen



Sohn. Gross war ihre Freude, als sie 1964 mit ihrer Familie ihr neuerbautes Heim im Pardiell beziehen konnte. Kaum ein Jahr eingezogen, verunfallte ihr Mann tödlich. Es kam - zu allem Leid - die Aufgabe auf sie zu, für die Kinder - das älteste zehn-, das jüngste

vierjährig - eine gute Lebensgrundlage zu schaffen. Dazu mobilisierte sie ihre ganze Kraft.

Heute kann die Jubilarin auf ein vorbildlich ausgefülltes Lebenswerk zurückblicken. Zufrieden lächelnd sagt sie: «Mir gohts guat. I ha Fröd met mina Kind, met mina Enkel.» Es lässt sich im Gespräch heraushören, welche zentrale Rolle «d'Mama, d'Schwiegermama und d'Nana» spielt, wie man sich in ihrem gepflegten, heimeligen Zuhause wohlfühlt. Selbstständig macht sie den Haushalt für sich und ihre Tochter Helen, freut sich am guten Familienkontakt. Besonders gerne kocht sie für alle, schöpft ihren Enkeln - vier sind es - die beliebte «Flädlesoppa und d'Käsknöpfle» in die Teller.

Zurückblickend auf ihr Lebenswerk sagt die Jubilarin mit einem Strahlen in den Augen: «Alls ischt guat ussako.» Mit ihrer religiösen Einstellung, mit ihrem Grundsatz: «I ha zwa Händ, i ka schaffa», mit ihrer frohgemuten Einstellung, steht sie voll Dankbarkeit

im Leben, erinnert sich an so manch Frohmachendes. Sie erzählt von einer einmonatigen Amerika-Kanada-Reise, von einer Pilgerfahrt in die Tschechei und Polen, von Freundschaft und Hilfsbereitschaft in ihrem Familien- und Freundeskreis. Abgesehen von Rückenschmerzen erfreut sich die Jubilarin guter Gesundheit, springt ein, wo sie in ihrer Familie vonnöten ist, pflegt Haushalt und Garten, macht Heim- und Krankenbesuche. Zufrieden gestaltet sie ihren Alltag bei sich zuhause, pflegt gute Kontakte bei Altersausflügen und -nachmittagen. Im Bregenzerwald hat sie gerade wieder die Senioren-Ferien genossen.

Das achtzigste Geburtstagsfest wird ein grosses Dankeschön all ihrer Angehörigen beinhalten, die den Lebensmut, die Ausdauer und Zuversicht einer sorgenden Frau, Mutter und Grossmutter erfahren durften. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin Gesundheit, Wohlergehen, Gottessegens, viel Kraft und Freude bei allem, was sie unternimmt.